Zeitschrift: Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl

Band: 25 (1869)

Heft: 6

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Postheiri

25. Bd. 1869. **№ 6.** 6. Februar.

Illustrirte Blätter

für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl.

Abonnements-Preis für den ganzen Jahrgang von 52 Nummern Fr. 6.

Wie die Posamenter von Gelterkinden einen „Blauen“ machten.

(Schauderöse hinternationale Ballade.)

Es war einmal ein freier Mann,
Der fuhr mit Babels Tubackbahn
Auf's Land hinaus gen Gelterkinden
Und wußt' das „Rößli“ bald zu finden.

Nahm frisch den Tanzsaal in Beschlag
Und ließ dann unter Trommelschlag
Den Posamentern all verkünden
Sich allerschleunigst einzufinden.

Er sei — man glaub' es -- ohne Spaß
Der Posamenter Messias.
Die Leute rochen nicht die Falle
Und rannten nach dem Rößlein alle.

„Ihr Posamenter,“ — hub nun an
Mit Pathos unser freie Mann, —
„Ihr helft den Herr'n zu den Millionen
„Und müßt in schlechten Hütten wohnen.

„Macht's, wie in Babel es gescheh'n,
„Und lasset euere Stühle steh'n;
„Anstatt am Stuhle fortzuschwitzen,
„Sollt lieber ihr im Wirthshaus sitzen.

„Der International-Verein
„Wird euch mit seinem Schutz erfreu'n;
„Und für euch wollen gern bezahlen
„In Genf die Internationalen.

„Sobald ich's in den Händen hab',
„Send' ich euch gleich die reiche Gab';
„Thut doch nur auf das Eine schauen
„Und machet jeden Montag Blauen!

Zum Schlusse zieht er aus dem Sack
Der Bildlein wohl ein ganzes Pack:
„Für 10 Centim' sind sie zu haben, —
„Ihr sollt daran euch baß erlaben.“

Doch wie die Leute sehn das Bild,
Wird einer wie der andre wild:
„Den Mann, den sollst du nicht verschätzen,
„Da kommst, bei Gott, du an die Letzen!“

„Hinaus mit dir, hinaus mit dir!“
Sie setzen frei ihn vor die Thür.
„Hinaus mit dir,“ — schallt's in der Runde
Aus jedem Posamenter-Munde.

„Hinaus mit ihm!" Es ist gescheh'n.
Ihr wisset, wo die Grenzstein' stehn:
Dort machten dann sie „einen Blauen," —
Ihr könnt ihm's auf dem Rücken schauen.

Moral.

So geh' nun frei zum starken Mann
Und schau', ob er dir helfen kann;
Und kann er's nicht so geh zum kleinen,
Der wird den Blauen dir beweinen.

Neueste militärische Erfindung.

Du, Schaffhausen, bist nicht die schlechteste unter den Städten Helvetiens. Einer deiner großen Bürger erfand das Fusil à la tabatière, womit wir nächstens alle Chassepots und Zündnadeln zum Schweigen bringen; ein anderer erfand, was noch keiner erfunden seit den Zeiten Winkelrieds, er hat erfunden wornach alle Eidgenossen gestrebt seit des Bruder Klausen Zeiten, nämlich einen Hut, unter welchen alle Schweizer gebracht werden sollen, vom eidgenössischen Obersten herunter bis zum eidgenössischen Häfelischüler, der seine ersten militärischen Uebungen mit dem Blasrohr im Turnschritte macht.

Soeben erfahren wir, daß ein dritter Schaffhauser das eidgenössische Wehrkleid erfunden hat zum großen Aerger des Franz von Erlach und des Karl Bürkli. Dieses Wehrkleid ist Uniform und bürgerliches Kleid, Hochzeitfrack und Nachtrock, Ueberzieher und Unterweste zugleich; es kann nach vorne und nach hinten und auf der innern und äußern Seite getragen werden; es ändert stets seinen Charakter und bleibt doch immer dasselbe.

Oberst Feiß in Bern soll gesinnt sein, seinen Feldzug gegen den Bischof von St. Gallen in diesem neuen Wehrkleide zu eröffnen, um seine (d. h. nicht Feitzen's, sondern des Wehrkleides) Feldtüchtigkeit zu erproben.

Schneckenlied.

(Mit Chor von Brummstimmen.)

Doktoren gibt's zu Aarau und Olten,
Sind lauter Männer unbescholten,
Essen Schnecken im Kloster und trinken Wein;
Wer möchte nicht in Olten Doktor sein? —
Schni, Schna, Schnecken,
Schni, Schna, Schnuderi-Schnecken,
Schnick, Schnack, Schnurr!

In Murgenthal, da ist der böse Heyer,
Den wünschen alle Doktoren zum Geier;
Er bietet allen Winden Trutz,
Schlägt auf die Tatzen selbst dem Mutz —
Schni, Schna, Schnecken u. s. w.

„Erwerb aus meinen Gratiskuren:
„Was geht's euch an, ihr verdammten Panduren!
„Ich spott' euerer Muniversität, —
„Ist Niemand, der mich geschweigen thät —
Schni, Schna, Schnecken u. s. w.

Doch den nicht bändigten die Mutzen,
Den Kapuzinern wird er nicht trutzen;
Sie werden ihn zwingen und bannen dreist,
Den bösen homöopathischen Geist —
Schni, Schna, Schnecken u. s. w.

Das war's, warum im Kloster saßen
Die HH. Doktoren und Schnecken aßen.
Ein Dutzend Yvorner-Flaschen sie holten
Beim Wirth zum halben Mond in Olten —
Schni, Schna, Schnecken u. s. w.

Nun ist der Heyer ganz bezwungen,
Die Kapuziner haben ihn umgebrungen,
Die Doktoren sind fidel, Viktoria!
Und singen munter: „Hallelujah" —
Schni, Schna, Schnecken,
Schni, Schna, Schnuderi-Schnecken,
Schnick, Schnack, Schnurr!

Luzernisches Straßen- und Hundeleben im Winter 1869.

Castor (rezitativ): Schon seit Wochen quälet der Maulkorb unser Geschlecht. Nun noch die Taxe, welche verhängte tückisch der unersättliche Mensch!

Chor der Hunde (heult): Wehe, wehe, wehe!

Mietzchen am Fenster (Arie): Heil uns Katzen! — Wir lecken die Tatzen, — wir bürsten die Ohren — ungeschoren, — wir wandern als Rächer — über die Dächer — unter der Sterne Pracht — um Mitternacht. — Nimmer trifft uns der Bann, — den verhängt der Mensch, der Tyrann!

Chor der Hunde: Wehe, wehe! Hüo-üo-üo-uuh!

Feuilleton.

Der Bäckerin Abschied.

Sie: Sohn, mein Aug ist naß, mein Herz ist schwer; — drum fasse diesen Fünfliebe r; bewahr ihn fest, bewahr ihn gut, — wie dies ein braver Knabe thut, — der seine Mutter nicht vergißt, — wenn er auch in der Fremde ist. Benütze ihn recht; doch darfst du nie ihn wechseln lassen; — das wird für einen braven Sohn nicht passen. — Jetzt lebe wohl, vergiß mein nicht — und wäsch die Thränen aus dem G'sicht. —

Er: Wo steh' ich jetzt, was soll ich denken, — von meiner Mama Geschenken. — Ein Fünfliber, den ich nicht darf wechseln, — ist wie Buxbaum, den ich nicht darf drechseln; — ist eine Flasche, stets bouchirt, — ist ein Schnupftuch, nie mouchirt, — ist ein Schlüssel ohne Schloß, — ist ein Reiter ohne Roß. — Doch halt; ich versteh dich, Mütterlein, — vor saurem Wein — willst du mich bewahren fein! — Ich trete in die Schenke ein. — Kellner, schnell en Flasche her — vom bessern Champagner — doch minder nicht und auch nicht mehr, darf kosten er als einen Fünfliber: So halt ich der Mama Gebot — und mache den Fünfliber flott.

Aus einer Naturgeschichte für Volksschulen.

Der gemeine Würger. Lanius Schaffusius militaris.

Das unterscheidende Merkmal dieses Würgers ist eine sonderbare Haube, die auf seinem Kopfe wächst. Einige nennen sie einen Hut, andere ein Käppi. Während einige Naturforscher meinen, dieselbe sei auf und aus seinem Kopfe gewachsen, — also Eigengewächs, behaupten andere, diese Haube habe unser Würger auf einem seiner Ausflüge in Offenbach einem andern Vogel abgenommen und sich aufgesetzt. — Da sie ihm nun sehr gut steht, sollen alle eidgenössischen Vögel diese Haube tragen, was noch angehen würde; allein der Würger will auch einzig allen eidgenössischen Vögeln diese Haube liefern, respektive dieselbe für alle von Offenbach holen: Das ist Luxus, geht gegen alles Vogelrecht. Wenn der Vogel nicht seine eigene Haube tragen darf, soll er sie doch wenigstens kaufen dürfen, wo ihm beliebt.

Literaturgeschichtliches aus Frutigen.

Voyageur: Nur die Lumpen sind bescheiden, sagt Göthe.

Kellnerin: Göthe? Das isch doch nid dä Herr, wo gestert da gsi isch, das isch ja der Hofer vo Langethal.

Voyageur: Dann kennen Sie den Schiller auch nicht?

Kellnerin: Nei, die zwee Herre kennen-i nid, die si no nie z'Frutigen obe gsi.

Eisenbähnliches aus dem Culturstaat.

Bote (eilig): De Herr Pfarrer soll gschwind uf-e Sennehof, d'Frau ist in de letzte Züge.

Köchin: De Herr Pfarrer ist verreist, aber er chunt grad au mit-em letzte Zug.

Muster-Annoncen.

Naturforschende Gesellschaft heute Abend 8 Uhr im „Wilden Mann". Hr. Dr. S. über pathologische Geistesconcretionen mit chemischen und mikroskopischen Präparaten von H. Apotheker S.

(Luzerner Tagblatt.)

Briefkasten. R. S. in L. Es ist nach deinem Willen geschehen und mit möglichster Zartheit verfahren worden. — W. in B. Mit Vergnügen benutzt. — Framboisie. Auch nicht übel, wenn's nicht etwa — Meidinger sein sollte, was wir nicht hoffen wollen. — W. L. und Consorten in B. Man soll nicht am unrechten Orte sparen: weil ein Setzer zwei Komma erhausen wollte, ist eine ganze Regierung liederlich geworden! — K. S. in Z. Wir werden Ihre Zusendung in Betracht ziehen. — H. u. V. in B. Wir sind von 9 verschiedenen Seiten auf das bewußte Meisterstück der Stylistik aufmerksam gemacht worden. Nichts destoweniger schönen Dank. — K. in C. Sie hätten einen Commentar beifügen sollen. Der Gimeindeförster von C. ist keine weltgeschichtliche Persönlichkeit, um deren Schicksal die Menschheit sich stark kümmert. — F. H. in B. Siehe oben. — Peppi. Merci! — Schnurr. Mutatis mutandis. Vitellus babylonicus. Auf unsre Discretion kannst du zählen. — F. R. Die Zeichnung braucht Weile, indessen könnte die Sache veralten; schicken Sie uns einen bezüglichen Text, der auch ohne Bild verständlich ist. — Köbi. Unser Dativ ist deinem Accusativ zuvorgekommen. — Mephisto. Vielleicht das nächste Mal in anderer Form; die gewählte scheint uns nicht ganz passend.

☛ **Fortsetzung des Textes auf der fünften Seite.**

Großherzoglich badisches Stylmuster.
(Anzeige eines Leichenbeschauers.)

„An ein großherzoglich badisches Herr Notar! Diesen Morgen um 1/2 4 Uhr starb die Leiche der verstorbenen Ursula Kratzer aus Mangel an Impressen, was wir ein großherzogl. badisches Herr Notar nicht übel nehmen werden. Nachdem sich alle Zeichen des Todes gezeigt haben, kann somit übermorgen halb 2 Uhr Kaplan Vogel beerdigt werden."

(Siehe Karlsruher Zeitung vom 29. Januar.)

Was sich die basilorische Regierung von der Presse muß gefallen lassen.

In den Basler Nachrichen Nr. 24 und im Schw. Volksfreund Nr. 24 ist folgende arge Amtsehrverletzung zu lesen: „Ein Bürger wird mit seinem Gesuche um Unterstützung zur Auswanderung nach Amerika abgewiesen; ein anderer nach dem Antrage des Bannes wegen Liederlichkeit der h. Regierung zur Versorgung in eine Zwangsarbeitsanstalt verzeigt."

Anzeiger des „Postheiri".

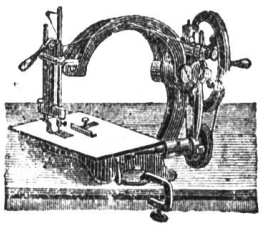
Der **Anzeiger** des „Postheiri" nimmt Inserate aller Art auf; es sind dieselben stets von bestem Erfolge, weil der Postheiri sowohl in allen Kantonen der Schweiz als auch im Auslande eine **bedeutende Zahl von Lesern** hat. — Der Insertionspreis beträgt für die zweispaltige Petitzeile oder deren Raum nur 30 Cts. und nehmen Insertionsaufträge zu Originalpreisen **allein** entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Frankfurt, Hamburg, Berlin, Leipzig, Wien, sowie die Expedition des **„Postheiri"**.

Jent & Gassmann in **Solothurn**.

Martini, Tanner & Comp. in Frauenfeld.
Fabrikation von Gewehren
nach
System Martini.

Wir beehren uns, den Herren Schützen und Schützenfreunden die ergebene Anzeige zu widmen, daß unsere Einrichtungen für Anfertigung von Stutzern und Gewehren nach obigem System so weit vorgerückt, daß wir allfällige Aufträge auf einzelne Exemplare ab Lager, sowie größere Quantitäten, in verhältnißmäßig kurzer Zeit zu liefern im Stande sind.

Für allfällig zu ertheilende, nähere Auskunft belieben sich die Herren Auftraggeber an uns direkte oder an Herrn **Hauptmann Wehrli in Frauenfeld** zu wenden. (2)



Handnähmaschinen

zuverlässig gutes Fabrikat empfiehlt die Fabrik von

(4) **Heinrich Pollack & Comp. in Hamburg.**

Rob Boyveau Laffecteur.

Dieser blutreinigende vegetabilische Syrup — nur dann ächt, wenn er die Unterschrift des Giraudeau St. Gervais trägt, — ist allen Syrups aus Sassaparille und Jod-Kalium weit überlegen. Er wird von den Aerzten aller Länder empfohlen, um Blutkrankheiten, als Flechten, Skrofeln, Blutstockungen, Geschwüre, veraltete Krätze, Rheumatismus, frische und veraltete ansteckende Krankheiten, ohne Anwendung merkurieller Substanzen zu heilen. — Als mächtiges Blutreinigungsmittel hebt der Rob die durch Anwendung des Merkurs hervorgerufenen Zufälle und hilft der Natur, sich dessen, sowie des in zu starken Dosen genommenen Jods zu entledigen. — Hauptdepot zu **Paris**, 12, rue Richer. — Depot in **Solothurn** bei **Jent & Gaßmann**.

Auswanderer

nach **allen überseeischen Ländern** finden **sichere** und **billige Beförderung** und **sorgfältige Behandlung** durch die

conzessionirte Generalagentur

Ph. Rommel & Comp.

Kaufhausgasse Nr. 6.

(47) **Basel.**

Die Hamb.-Amerik. Nähmaschinen-Fabrik

von Pollack, Schmidt & Comp.

in Hamburg

empfehlen ihre anerkannt besten

geräuschlos arbeitenden Nähmaschinen für Familien und Gewerbe, Handwerker-Maschinen (verbessertes Singer-System)

zu billigsten Preisen und unter Garantie.

Die Vorzüge unserer Nähmaschinen gegenüber aller andern Fabrikate sind zu bekannt, als daß wir selbst nöthig haben, dieselben hervorzuheben, oder durch Annoncen von 1 Million oder 345,000 Reclame zu machen.

(4) **Pollack, Schmidt & Comp. in Hamburg.**

Anerkannt gute Auswanderungsbücher!!

Verlag der **Buchner**'schen Buchhandlung in **Bamberg**, zu beziehen durch **Jent & Gaßmann** in **Solothurn** und **Bern**, **Jent & Boltshauser** in **Biel**, **A. Michel** in **Olten** und **G. Hellmüller** in **Langenthal**.

Tr. Bromme's Hand- und Reisebuch für Auswanderer und Reisende nach Nord-, Mittel- und Süd-Amerika. 8. von Gustav Struve umgearbeitete, ergänzte und vermehrte Auflage. Mit Stahlstich-Karte broch. Fr. 6. 45. geb. Fr. 7. 55.

Gottheil, P. E. Führer zur Erlernung der englischen Sprache. Preis 95 Cts.

Derselbe, deutsch-engl. Wörterbuch für Auswanderer. Fr. 1. 30.

Derselbe, englisch-deutsch. Wörterbuch für Auswanderer. Fr. 1. 30.

Neueste Eisenbahn-, Post- und Kanalkarte der Vereinigten Staaten. Cart. Fr. 2. 60.

Dieselbe mit den **„Kurzen Notizen für Reisende nach Amerika ꝛc."** Cart. Fr. 3. 25.

Simon Alex., Süd-Amerika. 2. Aufl. Mit einer Karte. Preis Fr. 2. 15.

Struve, Gustav, Wegweiser für **Auswanderer.** (Größere Ausgabe in 12 Bog.) Mit Karte broch. Fr. 3. 45. geb. Fr. 3. 90.

Struve, Gustav, kurzgefaßter Wegweiser für Auswanderer nach Nordamerika u. s. w. Preis 95 Cts. (2)

Die Glasmalerei

von

Ludwig Pfyffer in Luzern

empfiehlt sich zur Anfertigung von **Kirchen-** und **Saalfenstern** in allen Stylarten, dessinirtem Glas, sowohl eingebrannt als geätzt, und aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung sorgfältiger und billiger Ausführung geneigter Aufträge. (4)

Hôtel du Léman

in Vevey,

früher Hôtel du Lac.

Schöner Garten und Terasse mit prachtvoller Aussicht auf den See. Sehr gut gelegen in Mitte der Stadt, wird dem geehrten Publikum, namentlich den Herren Handlungsreisenden bestens empfohlen.

(17) **Ls. Dallmann,** Gastgeber.

Frostwasser

vorzüglichstes Mittel zur Heilung und gänzlichen Vertreibung der **Frostbeulen**, versendet gegen Nachnahme von 1 Fr. die Apotheke zum Greifen von **M. Meißner** in **Basel.**

NB. Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

Verlag von **Jent & Gaßmann** — **Solothurn.** — Druck von **J. Gaßmann**, Sohn.